

Zwei Bäume und das Christentum

Ein Anstoß¹

Zwei Bäume

Zwei Bäume möchte ich gern mit Ihnen betrachten:
Beide sind immergrün.
Beide haben Nadeln bzw. ganz schmale, harte Blätter.
Beide sind sehr beliebt.
Beide sind mit bestimmten Kulturen und Traditionen verbunden.
Beide haben eine tiefe symbolische Bedeutung.
Beide können uns auf vieles aufmerksam machen.
Der eine ist der schönste Baum, der andere ist zumindest ein Symbol für Schönheit.
Aber darum geht es heute nicht.
Sondern es geht um uns. Um unser Christsein.
Um das Christentum und seine Gestalt.
Denn die kann ganz verschieden sein.

Zunächst **zum schönsten Baum:**

Er wächst im Wald. Auch auf Plantagen.
Er duftet. Und wir bringen ihn zum Strahlen und Leuchten.
Er wird nicht sehr groß, sondern nach einigen Jahren abgesägt.
Je nach Geschmack und Möglichkeit
suchen wir uns den schönsten und passendsten heraus.
Wenn er noch nicht die Idealform hat, gibt es die Möglichkeit, sich ihn zurechtzubasteln.
Zum Beispiel kann man aus *zwei* Bäumen *einen* machen:
Man bohrt den Stamm des einen an und fügt in die Löcher Äste des anderen ein.
Mein Schwiegervater beherrschte diese Kunst vollkommen.
So gab es den perfekten Weihnachtsbaum sogar in DDR-Mangel-Zeiten.
Der schöne, duftende Weihnachtsbaum findet seinen neuen Standort
im wohltemperierten Wohnzimmer.
Wurzeln hat er keine mehr, doch dafür den stabilen Ständer,
vielleicht sogar mit Wasser drin.
Mit Früchten wird er bunt behangen und anderen Leckereien.
Glaskugeln zieren ihn und Sterne, Lametta und manch anderer Schmuck.
Die Lichterkette lässt ihn festlich strahlen, ganz selten sogar echte Kerzen.

Viele Deutungsmöglichkeiten ranken sich um den Christbaum:
Er kann an den Paradiesbaum erinnern mit seinen Früchten, an den Lebensbaum.
Die Sterne weisen auf den Stern von Bethlehem,
das Stroh der Sterne auf das Stroh der Krippe.
Die Kerzen weisen auf das Licht, das mit Jesus in die Welt gekommen ist.
Der ganze Baum kann als Symbol für das neue Leben dienen, das Jesus gebracht hat.

¹ Eine ausführlichere Predigt zum Thema in Verbindung mit Römer 11,16-24 finden Sie unter: <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/roemer-1116-24/>

Soweit so gut.
Der Christ- oder Weihnachtsbaum – eine wunderschöne Dekoration.
Ein Baum mit tiefem symbolischem Wert.
Zum Weihnachtsfest gehört er dazu.

Irgendwann jedoch, spätestens zu Ostern, hat er ausgedient.
Er wird entsorgt.
Oft auch verbrannt.

Der andere Baum, über den ich mit Ihnen nachsinnen möchte, ist längst nicht so schön.
Nur ein Symbol für Schönheit und noch für vieles andere.
Er bleibt draußen im Freien.
Sehr groß wird er trotzdem nicht, höchstens 10 Meter.
Seine Wurzeln dringen auch in Felsspalten ein.
So übersteht er lange Trockenzeiten.
Und er wird alt, mehrere tausend Jahre sind möglich.
Dabei bleibt er fruchtbar. Immer wieder bringt er neue Früchte.
Wenn Teile absterben oder entfernt werden,
erstehen aus den Wurzeln neue Schösslinge, und das Leben geht weiter.
D.h. die Schösslinge entstehen vorher schon:
Sie beschützen zunächst den Elternbaum und überleben ihn schließlich.
Aus derselben Wurzel wächst in langen Zeiträumen eine Generation nach der anderen –
derselbe *eine* Baum, der ständig erneuert wird.
Sein Geheimnis: Die Wurzel, die ständig neues Leben hervorbringt.

Die Früchte, Oliven und das daraus gewonnene Öl
gehören im Mittelmeergebiet zu den wichtigsten Nahrungsmitteln.
Das Öl findet außerdem in der Körperpflege Verwendung. Es macht die Haut schön.
Auch wurde es als Medizin genutzt und diente Heilzwecken.
Und früher war es Brennstoff für die Lampen.
So gab der Ölbaum auch sein Licht.
Oliven und ihr Öl: Nahrung, Heilung, Licht, Schönheit.
Das Öl: Symbol auch für den Heiligen Geist,² für Gottes Gegenwart.

Der Ölbaum – er ist in der Bibel ebenfalls ein Sinnbild für **Israel**³.
Ein Symbol für Gottes Volk, das die Jahrtausende überdauerte.
Immer wieder sollte es vernichtet werden.
Verfolgung, Tod und Vertreibung kennzeichnen seine Geschichte.
Große Teile wurden sozusagen immer wieder abgeschlagen.
Doch der Ölbaum schlug immer wieder aus.
So grünt er bis zum heutigen Tag!
Seine Zweige wachsen immer wieder neu!
Er wird auch noch im Himmel grünen.

Ob der Ölbaum auch ein Symbol für die Kirche ist?

2 Vgl. z.B. Sach 4,1-6; 2. Kor 1,21; 1. Joh 2,20-27

3 Jeremia 11,16

Christbaum, Ölbaum und das Christentum

Es gibt so etwas wie **ein Christentum, das dem Christbaum gleicht**.

Ich sage damit nichts gegen den Weihnachtsbaum,
an dem darf jeder weiter seine Freude haben, mir geht es um etwas ganz anderes:

Aber ein Christentum, das einem Christbaum gleicht, hat keine echte Wurzel mehr.
Es wurde davon abgesägt oder hat sich selbst davon getrennt.
Trotzdem mag es einen stabilen und guten Eindruck machen.
Menschlich ist alles gut gesichert und sieht perfekt aus.
Wir haben es in unsere wohltemperierten Wohnzimmer geholt
und uns passend in Größe und Ausdehnung gemacht.
Wir haben es uns zurechtgebastelt, wie es unseren Bedürfnissen entspricht.
So dient es Dekorationszwecken und verbessert, erhellt die Stimmung.
Da mag durchaus noch Leben drin sein:
An einem Weihnachtsbaum können echte Zapfen hängen.
Er kann sogar ein wenig austreiben.
Und doch ist es kein lebendiger Baum mehr im eigentlichen Sinne.
Das meiste, was daran hängt, ist künstlich angebracht.
Es ist woanders hergeholt.
Die Äpfel zum Beispiel sind nur äußerlich mit Fäden befestigt.
Sie sind nicht organisch an ihm gewachsen oder mit ihm verbunden.

Es gibt ein Christentum, das sich mit vielem schmückt, was andere genauso haben.
Sie können es genauso und sagen es genauso, nur ohne frommen Beigeschmack.
Das mag alles gut und in Ordnung, edel, schön und hilfreich sein.
Nur: Es ist woanders hergeholt. Es ist künstlich angebracht.
Es ist nicht organisch gewachsen und kommt nicht aus der ursprünglichen Wurzel.

Ein Christentum, das dem Christbaum gleicht, muss künstlich erhalten werden.
Was der Geist nicht tut, tut dann das Geld.
Was Gottes Gegenwart nicht bewirkt, tut menschliche Macht.
Künstliches Licht ist verfügbarer und weniger gefährlich als echtes Feuer.
Wo etwas nicht von selber wächst, helfen Management und Marktstrategien.
Aus einem Organismus wird eine Organisation.
Wo sich etwas nicht von innen erneuert, helfen wir Anpassungen nach außen nach.
Wenn Zellen nicht mehr ihrer Natur entsprechend wachsen und sich teilen,
werden sie gegen ihre Natur zusammengelegt und neue Strukturen geschaffen.
Neue Strukturverbindungen – Zauberwort einer sterbenden Kirche.

Christentum, das dem Christbaum gleicht:
Von außen wird es gehalten.
Von außen wird es konserviert.
Von außen wird es geschmückt und attraktiv gehalten.
Und wenn der Baum die Nadeln verliert?
Dann räumen wir sie ordentlich weg.
Wir verwalten perfekt auch den Abfall, das Sterben und den Tod.
Das Skelett schmücken und färben wir so, dass es immer noch gut aussieht.
Wozu braucht es die alten Nadeln?

Der Weihnachtsbaum bringt keine eigene Frucht.
Da kann es keine Ernte geben.
Am Ende wird er weggeworfen und verbrannt.

Ein Christentum, das keine göttliche Frucht bringt, ebenso.
Sagt Jesus.
Nachzulesen in Johannes 15.⁴

Dagegen steht ein **Christentum, das dem Ölbaum gleicht:**

Vielleicht erscheint es nicht so attraktiv und schön, aber es überdauert Jahrtausende.
Es strahlt nicht nur im Wohnzimmer, sondern leuchtet in dieser Welt.
Es strahlt sogar noch in der zukünftigen Welt, in der Ewigkeit.
Hier wie dort bringt es Frucht.
Es hat sich nicht in der Welt etabliert und hat dort keinen guten Stand.
Aber es ist in Gott verwurzelt.

Wenn es verfolgt wird, wenn Zweige abgehauen werden, wenn es beschnitten wird,
treibt es umso stärker aus.
Die Frucht nimmt zu. Und es vermehrt sich.
Man kann es nicht vernichten.
Von außen ist ihm die Kraft nicht zu nehmen.
Denn es lebt von innen.
Seine Kraft kommt aus der Wurzel.

Das Christentum, das dem Ölbaum gleicht, wächst organisch.
Das mag Zeit brauchen.
Da reift nicht alles auf einmal.
Da mag Geduld nötig sein.
Aber es wächst.

Man muss nichts künstlich machen.
Man muss es nicht mit fremden Federn oder Flitterfäden schmücken.
Man muss es nicht durch künstliche Kugeln attraktiver machen.

Denn es geht nicht um Dekoration, sondern um Leben!
Es geht nicht um Stimmung,
sondern darum, dass das Leben mit Gottes Willen übereinstimmt.
Es geht auch nicht um Selbsterhalt.
Sondern um Gottes Ehre.

Grundlegend ist die Verbindung zur Wurzel.
Christen, die aus der Wurzel leben.
Diese Art Christentum erneuert sich ständig von innen heraus.
Generation um Generation.
Obwohl es so alt ist, ist es immer neu und jung.

Dieses Christentum bringt Frucht.
Viel Frucht.⁵
Die Ernte kommt!
Es überlebt das Ende der Welt.
Und leuchtet in der Ewigkeit.

Weil es aus der Wurzel lebt.
Weil es mit Jesus Christus organisch verbunden ist.
An Ihm, in Ihm und durch Ihn ist es lebendig und lebt.
Für immer.

Zwei Bäume:
Weihnachtsbaum oder Ölbaum
Dekoration oder Frucht
Tod oder Leben

Welcher Baum
repräsentiert
meinen Glauben
unseren Glauben
unsere Kirche

?

⁵ Vgl. Joh 15,1-8 – auch wenn hier ein anderes Bild verwendet wird. „Weinstock-Christentum“ und „Ölbaum-Christentum“ wäre dasselbe.

